

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung.

Nach der Vernichtung und Vertreibung der russischen Armeen Rennenkampf und Grossfürst Nicolaj (Narew- und Niemen-Armee) gab sich das deutsche Heer eine kurze Zeitlang dem Glauben hin, diese zermalmenden Siege seien der Anfang vom Ende des Krieges. Es wurde bald eines anderen belehrt. Neue russische Armeen tauchten auf und wiesen eine Offensivkraft auf, die einzudämmen und zurückzuschlagen, alle Kraft der Zentralmächte erforderte. Die ungeheure Ueberzahl an Menschen, über die Russland verfügt, kam dabei nicht ausschließlich in Betracht, sondern vielmehr eine Eigenschaft des russischen Volkscharakters, die man bisher nicht genügend kannte und deshalb nicht in Betracht gezogen hatte. Der russische Soldat nämlich empfindet nicht die moralische Seite einer Niederlage, denn bei seinem niedrigen Bildungsgrad vermag er sie gar nicht zu ermessen. Eigene Verluste nimmt er stumpfsinnig hin, betrachtet sie als etwas Selbstverständliches und grübelt darüber nicht nach. Deshalb ähnelt eine geschlagene russische Armee einer Molluske. Man kann sie durchbohren, aber durch den Stich nicht töten. Deshalb findet sich in diesem ganzen Kriege wiederholt die Erscheinung, daß die deutschen Heerführer, wenn sie mit ihren russischen Gegnern endgültig abgerechnet zu haben glaubten, plötzlich gezwungen waren, die Blutarbeit von neuem zu beginnen. Allerdings erleichterte unseren Gegnern dieses Aufleben der Widerstandskraft ihre unerschöpflich scheinende Menschenzahl. Russland hat nach der Schätzung eines Schweizer Statistikers gegen zwölf Millionen Männer seit Beginn des Krieges ausgehoben. Völle dreieinhalb bis vier